

Indianapolis Tribune.

Jahrgang 3—No. 43.

Office: 606 Circle u. Meridian-Strasse.

Laufende No. 147.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 4. Juni 1881.

Der Mann mit dem rothen Auge.

(Schluß.)

„Heinrich von Scoter war mein einziger Bruder... mein Zwillingbruder...“ sagte der Mann traurig hinzu; „er war mir sehr ähnlich... ja sehr ähnlich...“ und Carl Griggs war der Mann meiner Schwester. Es ist ein schrecklicher Schlag!... ja, ein schrecklicher Schlag!... ich weiß nicht, wie meine arme Schwester ihn ertragen wird. Wegen dieser traurigen Angelegenheit bin ich hauptsächlich hierher gekommen. Ich habe die Absicht, die Leichname am Donnerstag mit der Bahn nach Greenborough zu schaffen. Wie hoch würden wohl die Kosten der Ueberführung zu stehen kommen?“

„Die Kosten würden fünfundzwanzig Dollars betragen,“ antwortete der Beamte. „Die Leichen werden Donnerstag früh hier ankommen. Sie würden mich verbinden, wenn Sie Ihre Mahregel so treffen wollten, daß kein Aufschub stattfindet. Ich fürchte, daß das Paket, welches ich erwartete, diese Woche nicht mehr eintrifft.“ Der Beamte versprach, Alles so zu arrangieren, daß keine Verzögerung stattfinden sollte, und verpflichtete sich, die Leichen so schnell als möglich nach Greenborough zu expedieren. Der Mann verbeugte sich höflich und sagte:

„Können Sie mir nicht das Telegraphenbureau zeigen? Ich muß meine Schwester auf das traurige Ereignis vorbereiten. Diese Mission ist Nichts weniger als an-enehm, um so mehr, da mich der Schlag eben so grausam trifft wie Sie.“ Ich gab den erwünschten Aufschluß, und der Mann mit dem rothen Auge verließ das Bureau, nachdem er mir höflich gedankt; zwei Minuten später verhallte das Geräusch seiner Schritte in der Ferne.

„Ein komisches Individuum,“ sagte ich zum Beamten.

„In der That, ein wenig seltsam,“ erwiderte dieser.

„Ich möchte wohl wissen, ob er verstehen konnte, was wir wegen der Geldsendung besprochen?“ fragte ich.

„Er sieht ziemlich ehrlich aus.“

„Ja,“ erwiderte ich; „aber nichtsdestoweniger kann ich den Gedanken nicht aufgeben, daß er unsere Unterredung zu belauschen suchte, als ich ihn zuerst bemerkte.“

„Sie sind dessen gewiß?“ fragte der Vorsteher eifrig.

„Ich bin dessen doch nicht ganz gewiß, aber ich kann Sie versichern Herr, daß es mir so schien.“

„Sie hätten vielleicht gut daran, nach dem Telegraphenbureau zu gehen und sich über den Inhalt der Depesche, die er soeben abgefaßt, zu erkundigen,“ schlug mir der Beamte vor.

Gefagt, gethan. Ich trat im selben Augenblicke in das Bureau ein, als der Mann daselbst verließ. Er schien mich nicht wieder zu erkennen, wenigstens sah er nicht nach mir hin, und ich glaubte flug daran zu thun, ihn ebenfalls nicht zu bemerken.

„Hat der Mann, der eben hinausging, eine Depesche nach Greenborough geschickt?“ fragte ich den Telegraphenbeamten, nachdem ich die Thür hinter mir geschlossen.

„Ja. Aber weshalb fragen Sie?“

„Oh! nur aus Neugier,“ erwiderte ich. „War es eine wichtige Depesche? Er versicherte uns soeben, daß sein Bruder und sein Schwager heute früh das Opfer eines schrecklichen Unglücksfalles geworden wären!“ Der Beamte reichte mir das Original der Depesche; sie war an Frau C. S. Griggs in Greenborough adressirt und von Isaac von Scoter unterzeichnet; sie lautete:

„Heinrich und Carl wurden einen Unfall getödtet. Leichen werden Donnerstag nach Greenborough gebracht.“

„Alles dies schien sehr glaubwürdig, und nach u. nach schwanden in mir alle Zweifel über die wahren Absichten des Mannes, so daß ich nicht weiter an den Vorfall dachte. Am Donnerstag früh wurde das Geld

eine Stunde vor der Abfahrt des Zuges verladen. Es war in zwei Kisten, mit Eisen beschlagenen Holzkisten untergebracht, und nachdem es in die große eiserne Geldkiste gelegt, die fest verschlossen wurde, glaubte ich, daß Alles in Ordnung sei.

Ein wenig später trafen zwei Wagen auf dem Perron ein; der eine enthielt die beiden Särge und in dem anderen befanden sich sechs Männer, die mitgenommen zu sein schienen, um den Todten die letzte Ehre zu erweisen. Ich suchte den trostlosen Bruder mit dem seltsamen Auge, ich konnte ihn aber nirgends erblicken. Seine Abwesenheit in diesem Augenblicke erschien mir zuerst ein wenig sonderbar, aber später dachte ich nicht mehr daran.

Die Särge waren am äußersten Ende des Packwagens untergebracht. Einer der Begleiter wurde beauftragt, daß er sich bei unserer Ankunft in Redwood ein wenig nach den Leichen umsehen sollte. Er drückte seinen Gefährten die Hand und flog in den Wagen; nachdem die Thür hinter ihm verschlossen war, setzte sich der Zug in Bewegung und dampfte ab.

Ich war ungefähr eine Stunde damit beschäftigt, mein Gepäck in Ordnung zu bringen, und schon waren drei oder vier Stationen vorüber, ohne daß ich daran gedacht hätte, einen Blick auf die stillen Reisenden am anderen Ende meines Packwagens zu werfen. Aber nach einiger Zeit, als ich ein wenig Ruhe hatte, ergriff mich eine unüberwindliche Lust, das Antlitz der Todten zu sehen. Es war nicht müßig, Neugier, die sich meiner bemächtigt hatte. Ich kann meine Gefühle nicht besser beschreiben, als wenn ich sage, ich empfand ein unbestimmtes Verlangen, das ich in jedem Preise befriedigen mußte.

Als ich mich den Särgen näherte, bemerkte ich, daß sie nicht fest geschlossen waren, und als ich sie näher untersuchte, sah ich sogar, daß die Schrauben nicht angezogen waren. Dies erschien mir sonderbar, denn ich hatte mich überzeugt, daß Alles in Ordnung war, als die Särge in den Packwagen geschoben wurden. Ich erinnerte mich nun, daß ich den Freunden des Verstorbenen erlaubt hatte, ihre traurige Bürde selbst in dem Packwagen unterzubringen und daß sie ziemlich lange Zeit dazu gebraucht hatten. Wenn sie in dieser Zeit unbemerkt die Schrauben gehoben hatten, so mußten sie irgend einen Zweck verfolgen. Aber welchen?

Während ich mir diese Frage in Gedanken vorlegte, hob ich den Deckel des zunächststehenden Sarges und betrachtete aufmerksam den, der ihn inne hatte; es war ein junger Mann mit vollem, breitem Gesicht; seine Wangen waren weder schlaff noch eingefallen, und ich dachte, daß er für einen Menschen, der länger als zwei Tage todt ist, ziemlich frisch ausseh. Ich legte den ersten Deckel auf seinen Platz und hob den zweiten; hier erwartete mich eine zweite Ueberraschung; der Mann, der hier ausgestreckt lag, war niemand Anderes, als Derjenige, der vorgestern im Bahnhofsbureau gewesen war! Das rothe Auge war stark auf mich gerichtet — ich tauschte mich nicht! Einen Augenblick lähmte der Gedanke meine Glieder, meine Empfindung kann ich nicht in Worten ausdrücken; wenn mein Leben auf dem Spiel gewesen wäre, ich hätte nicht einen Laut hervorbringen können. Der Mann, der nach dem schrecklichen Ereignisse noch lebte, das, wie die Zeitung berichtete, den Tod seines Bruders und Schwagers zur Folge gehabt hatte, lag hier im Sarge, allem Anscheine nach todt! Ich erinnerte mich nun, was der Fremde von seiner Ähnlichkeit mit dem verstorbenen Bruder gesagt hatte. Aber wenn zwei Brüder sich auch noch so sehr gleichen, so hat doch nicht jeder von ihnen ein Glasauge. Ein so merkwürdiges Zusammentreffen aller Einzelheiten überstieg den äußersten Grad der Wahrscheinlichkeit.

Ich war noch dabei beschäftigt, die vermeintlichen Leichname zu prüfen, als das andere Auge sich ein wenig öffnete; ich fühlte, daß mich ein heimlicher Blick aus den halbgeschlossenen Augenlidern traf. Ich hatte die Ueberzeugung, daß die Sache

verdächtig war, und zwar im höchsten Grade verdächtig; aber ich war ebenfalls überzeugt, daß, wenn ich merken ließe, daß ich hinter ihre Schliche gekommen sei, es das Signal zu meinem Tode sein würde. Ich legte also den Deckel so ruhig als möglich auf den Sarg zurück und dachte einen Augenblick nach, wie ich mich aus meiner verwickelten und gefährlichen Lage befreien könnte. Ich erinnerte mich meiner Unterredung mit dem Beamten in Redwood; ich hatte mich also nicht geirrt; der Fremde hatte unsere Unterhaltung belauscht. Der Mann mit dem rothen Auge lebte ganz sicher, und ich zweifelte keinen Augenblick, daß der Inhaber des andern Sarges ebenso wenig todt war; ich beugte mich nieder, drückte mein Ohr fest an die Seitenwand des Sarges und hörte ein ganz deutliches Atmen. Ich erinnerte mich auch, daß der Reisegefährte in Redwood in den Packwagen steigen sollte, offenbar in der Absicht, um einen Ueberblick über die Situation zu gewinnen, die drei Männer hatten also den Plan gefaßt, nachdem der Zug die letzte Station verließ, mich anzufallen und die Geldkiste vor der Ankunft auf der folgenden Station zu plündern.

In zehn Minuten mußten wir in Redwood sein; es war vorher kein Aufenthalt mehr. Ich durfte nicht zögern; schnelles und energisches Handeln war die einzige Möglichkeit zur Rettung. Alles würde gut gehen, wenn ich mich vor der Ankunft auf der Station vor dem Angriff schützen konnte. Mein Operationsplan war im Augenblicke fertig; ich stapelte mehrere schwere Kisten mit Waaren auf die beiden Särge und dann erst atmete ich frei auf; ich war in Sicherheit! Raum war ich mit dieser Arbeit fertig, als wir in den Bahnhof eintraten. Sofort rief ich mehrere Beamte herbei und setzte sie von dem Vor-

(Fortsetzung auf Seite 5.)

Neue Anzeigen.

Männerchor.

Sonntag, den 5. Juni.
Excursion mit Steamboat
nach Louisville,
via Madison.

\$2.50 für die Rundfahrt.

Der Zug verläßt das Union Depot Sonntag Morgen um 7 Uhr 30 Min. und kommt um 11 Uhr nach Madison; der neue und elegante Steamer „Louis“ verläßt um 12 Uhr nach Louisville, und kommt am Montag um 12 Uhr in Louisville an. Tickets zur Rückfahrt für den Special-Zug, welcher Sonntag Nacht 11 Uhr Louisville verläßt, aber auf allen regelmäßigen Zügen am Montag, \$2.50 nach Madison und zurück. Lang auf dem Steamer.



Dr. Simmons Liver Regulator

gebrauch, welcher...
Er heißt alle Leiden, welche aus einer Störung der Functionen der Leber und der Eingeweide entstehen.

Unverdaulichkeit.
Der Regulator stellt diese schädliche Krankheit gründlich. Die Beschwerden mit Kopfweh, was wie als wäre er nicht da.

Verstopfung.
Dieses Leiden sollte nie als geringfügig betrachtet werden. Die Natur verlangt die häufigste Regelmäßigkeit der Functionen der Eingeweide. Geht also der Natur, indem Sie Simmons Liver Regulator gebraucht. Er ist ebenso harmlos, wie mild und wirksam.

Gicht.
Erleichterung ist Allen geboten, welche täglich mit diesem Leiden zu kämpfen haben. Er hat Gichtende geholt und wird auch Gicht heilen, wenn Sie ihn versuchen.

Malaria.
Jedermann kann die Malaria befehen vermeiden, wenn er gelegentlich eine Dosis von Simmons Liver Regulator nimmt, um die Leber in gelinder Thätigkeit zu erhalten.

Leber-Ärtem.
Empfiehlt sich besonders aus einem verstorbenen Magen, kann aber verordnet werden durch den Gebrauch von Simmons Liver Regulator.

Gelbsucht.
Simmons Liver Regulator wendet diese Krankheit gründlich aus dem Systeme, und macht die Haut klar und frei von allen Unreinheiten.

Böhr.
Kinder, welche an Böhr leiden, empfinden schnell Erleichterung wenn Simmons Liver Regulator angewandt wird. Nach Erweichung empfangen große Erleichterung durch diese Medizin. Der Regulator ist nicht unangenehm von Geschmack. Er ist einfach zu gebrauchen und wirksam. Rein vegetabilisch. Bei allen Apothekern zu haben. Versucht ihn.

Wm. Wiegel.

Wiegel & Ruehl,

Capital City Show-Case Works,

No. 188 E. Meridian Str.

Alle Arten Show-Cases mit verbesserten Schließhüben stets an Hand. — Ebenso deutsche Silber Cass Moulding für Store-Fronten.

Chas. Ruehl.

Schissel's

Schwimm-Bade-Anstalt,

N. West Str. und der Canal.

Das Bad ist jetzt von Morgens 6 bis Abends 9 Uhr offen.

Schwimmunterricht wird jeden Tag erteilt an Damen und Herren, Mädchen und Knaben.

Ein Bad 15 Cents.

Wasserwärme 80 Grad.

P i e - R i e

Deutsch-englischen Schule

Montag, den 6. Juni 1881

Germania Park.

Spezialwagen zur Beförderung von Besuchern fahren vom Schullotal von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags.

Staats - Loose

Deutschlands.

Stadt Hamburg.

Hauptgewinn 400,000 M.

1 \$4.00, 1 \$2.00, 1 \$1.00, 1 50 Cts.

Königl. Sächsische

Hauptgewinn 500,000 M.

1 \$16.50, 1 \$8.50, 1 \$3.80, 1 \$1.75.

Herzogl. Braunschweigische

Hauptgewinn 450,000 M.

1 \$8.00, 1 \$4.00, 1 \$2.00, 1 \$1.00.

Albert Behrendt,

122 Süd Illinois Str.

Gas- Roch-Defen.

Die Indianapolis

Gaslight & Coke Co.,

No. 47 E. Pennsylvania St.

offert die berühmten

„Sun Dial“

Gas - Roch - Defen

zum wirklichen Kostenpreise.

Mit diesem Ofen kann man kochen, waschen und bügeln für eine mittelgroße Familie und erspart Brenn-Material, Zeit und Arbeit.

Man komme und sehe sie.

Zedermann

wird sich bei diesem heißen Wetter zufrieden fühlen, wenn er einen

Celluloid Collar & Cuffs

trägt und sich in eine

Hängematte

legt.

Wir haben eine sehr große Auswahl von diesen

Artikeln.

Charles Mayer & Co.,

29 u. 31 W. Wasbin ton St.

THIS PAPER may be found on

also at GEO. P. ROWELL & Co's

Newspaper Advertising Bureau 10 Spruce

Street, where advertising contracts may be made for it in

Wir haben die größte und besten, ganz leinenen

Sandtücher

in Amerika.

Für 25 Cents.

Wir haben ferner die billigste und schönste

Auswahl von

Werkwaren und Leinen

in diesem oder einem anderen Staate.

Sehen Sie die schönen

Schweizer Stickereien und

Indien Leinen

und andere ausgewählte Novitäten in

diesem Departement.

L. S. AYRES & CO.

Indianapolis.

N. B. Proben durch die Post versandt.

Agenten für Butterick's Muster.

Bremen

nach

Indianapolis

\$37.00!

Gebrüder Frenzel,

Edo Washington Straße und Virginia

Avenue. (Vance Block.)

Zu verkaufen. Alle Arten von

Häuser, große

und kleine, in irgend einem Theile der

Stadt. Bedingungen annehmbar.

C. M. Wilder, Agent.

92 Ost Market Str.

Volksgarten

Die Gartenwirtschaft desselben ist für die Be-

quemlichkeit des Publikums auf das eleganteste

ingerichtet; die besten Getränke und Speisen

siehe an Hand. Auf reelle Bedienung wird ganz

besondere Rücksicht genommen.

Jeden Sonntag Abend

freies Concert

von

Vogt's Orchester.

Wir empfehlen ich meinen Garten zur

Abhaltung von Sommerfesten u. auf das

Angelegenlichste.

Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

C. C. Hedderich,

Eigentümer.